

Winfried Kurbann

A7

JUNI 1986



Kernenergie ist out. Aber wo sind die Alternativen? In Flensburg gibt es zwei Musterknaben, die haben schon lange vor Tschernobyl weitergedacht. Es geht auch anders. A7 sprach mit den Vordenkern.

Bundesrepublik. Diese Struktur, von Hitler gemacht, zielte letztendlich darauf ab, die Energieversorgung für militärische Zwecke einzusetzen. Und nur so machen Kalkar, Schneller Brüter und der Einstieg in die Plutonium-Produktion Sinn.

A7: Welche Struktur schlagen Sie denn vor?

U.J.: Dieses Gesetz aus der Hitler-Diktatur muß überführt werden auf die demokratischen Prinzipien des Grundgesetzes. Die Macht der Stromkonzerne muß gebrochen werden.

A7: Und wer soll dann das Sagen haben?

U.J.: Zunächst der einzelne Bürger. Energiekraft-Ausübung ist ein Teil der grundgesetzlichen Rechte genauso wie z. B. die Nahrungsmittel-Aufnahme. Weil allerdings bei der Umsetzung von Energie auch Schadstoffe frei werden, wäre als nächstes die Kommune gefordert, einen Weg zu finden, wie man in der Gemeinschaft mit Energieversorgungs-konzepten leben kann.

A7: Danach ist Flensburg mit seiner Fernwärmeversorgung ganz auf ihrer Linie?

U.J.: Ja, die Kraft-Wärmekopplung ist ein ganz wichtiger Schritt. Er konnte aber nur realisiert werden, weil Flensburg mit der Sonderleitung ins skandinavische Netz eben nicht der Stromdiktatur in Deutschland und Frankreich angehört, sondern der Stromdemokratie Nordeuropas.

A7: Also Freie Energiestadt Flensburg?

U.J.: Ja, nur leider haben die Stadtwerke diese Freiheiten nicht weitergegeben.

A7: Welche Freiheiten konkret?

U.J.: Die Freiheit zum Beispiel, sich hinter dem Haus einen Energiegarten zu halten und damit einen Bioreaktor zu speisen.

A7: Kann das nicht ein teures Vergnügen werden?

Leihen Sie uns Ihr Ohr!
FERNSEH SCHWULTE
 Ihr **HiFi-Studio**
 mit der in **FLENSBURG**
überzeugenden Auswahl!
Anhören sagt alles!
 Bahnhofstraße 36 - Tel. 0461/23417

U.J.: Vergleicht man die Kosten für Strom aus dem Kernkraftwerk mit den Kosten für Strom aus der Energiebox, dann wird sich die Energiebox ganz schnell durchsetzen.

A7: Nun kann sich aber nicht jeder hinterm Haus einen Energiegarten anlegen.

U.J.: Die sauberste Energieform ist immer noch das Erdgas. Wohlgemerkt, nicht nur, um Warmwasser daraus zu holen, sondern mit Hilfe der Energiebox daraus Strom herzustellen.

A7: Und dann schwebt Ihnen auch noch vor, den Müll als Teilstoff nutzbar zu machen. Wie das?

U.J.: Langfristig wird auch das Erdgas einmal ausgehen, weil es aus fossilen Lagerstätten stammt. Deshalb müssen wir uns andere Formen der Gasgewinnung überlegen. Dazu zählt auch die Gasgewinnung aus Müll.

A7: Dürfen wir uns die Städtereinigung Nord demnächst als großen Energiegarten vorstellen?

U.J.: Nein. Die Städtereinigung Nord ist ein Betriebssystem für die Müllbeseitigung. Was falsch ist, denn man darf Energiegewinnung und Müllbeseitigung nicht voneinander trennen. Das hat zum Beispiel dazu geführt, daß heute große Schadstoffanreicherungen in der Flensburger Förde zu finden sind.

A7: Ihre Wunderbox soll auch noch die Förde retten?

U.J.: Die Energiebox könnte in der Tat Hilfestellung leisten. Wir haben auf dem Grund der Förde einen sehr hochwertigen Stoff, der dort zur Zeit jedes Leben unmöglich macht.

A7: Welcher Stoff ist das?

U.J.: Das sind biologische Stoffe, die zu einer Überdüngung des Gewässers geführt haben. Diese Stoffe müßte man mit einem großen Staubsauger vom Fördegrund holen.

A7: Wozu Sie reichlich Energie benötigen.

U.J.: Ja, aber diese Energie würde in Bioreaktoren, in die diese Stoffe

Baumgarten
 Restaurant, Café, Kneipe, Bier-Café, Disco
 Öffnungszeiten:
 Mi.-Sa. ab 14 Uhr
 Sonntag ab 9 Uhr
 Mo., Di. Ruhetag
 Durchgehend warme Küche. Frühstück bis 15 Uhr. Gemütliche Atmosphäre. Freitag, Samstag Disco + Livemusic. Beginn ca. 21.30 Uhr. Eintritt fest immer 4,-
 Baumgarten: 3 km v. d. BAB-Abf. Owschlag-10 Automin. v. Rendsb., Eckernf., Schleswig
 2331 Bistensee, Baumgarten, 043 53 / 234

hineinkommen, gewonnen werden. Mehr noch, der Grund der Förde würde wieder sauber werden.

A7: Und Sie glauben, das alles sei praktisch durchsetzbar?

U.J.: Ich sehe durchaus eine Möglichkeit, wenn von seiten der Kommunen, von seiten der Länder und des Bundes nicht Forscher und Entwickler, wie ich es bin, dauernd mit Dreck beworfen würden.

A7: Fühlen Sie sich wie ein Rufer in der Wüste?

U.J.: Man wird eher wie ein Michael Kohlhaas hingestellt oder wie Don Quichotte, der gegen die Windmühlen anrennt. Aber das ist eben auch ein kulturelles Problem.

A7: Wollen Sie damit sagen: Radioaktivität verseucht die Kultur?

U.J.: Ja, Radioaktivität hat geistige Ursprünge. Es gilt, diesen nachzugehen.

A7: Und wo landen wir da?

U.J.: Das verrate ich noch nicht. Das ist Thema eines neuen Buches, das ich gerade vorbereite.



Wolfgang Prinz, Dipl.-Ing., hat Flensburg als Technischer Direktor der Stadtwerke weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt gemacht. Sein Fernwärme-Modell wird gerade wieder als Musterbeispiel einer alternativen Energieversorgung herungereicht.

A7: Herr Prinz, nach Tschernobyl besinnt man sich wieder auf alternative Energiekonzepte. Sie sind der Vater des Flensburger Fernwärme-Modells, das jetzt wieder hochgepriesen wird. Fühlen Sie sich da nicht wie ein energiepolitischer Märchen-Prinz?

Wolfgang Prinz: Ein wenig stolz sind wir schon, zumal wir Ende der sechziger Jahre, als das Konzept ausgebrütet wurde, und Anfang der siebziger Jahre, als mit der Verwirklichung begonnen wurde, von allen Seiten zu hören bekamen, solche Konzepte seien wirtschaftlicher Unfug.

A7: War das damals Klein-Wackersdorf in Flensburg?

W.P.: Nein, nein, die Proteste richteten sich nicht gegen das technische Konzept, sondern nur gegen seine angebliche Unwirtschaftlichkeit.

A7: Was man ja bis heute auch häufig von Sonnen- und Windenergie behauptet...

W.P.: Tatsache ist, daß die Flensburger Fernwärmeversorgung wirtschaftlich immer mit anderen Modellen mithalten konnte. Außerdem: Je mehr Probleme

Dietrich's Zweirad-Treff
 0461 / 46699
 Bekleidung: Motorrad - Freizeit
 Ersatzteile: Honda - Yamaha
 Kawasaki - Suzuki
 Beratung - Verkauf - Service
Bernd Dietrich
 Neustadt 7 - 2390 Flensburg
 Schnacken, einkaufen
 und Billard spielen

später, als für das Flensburger Heizkraftwerk schon erste entsprechende Aufträge erteilt waren.

A7: Könnten Sie sich denn auch Fernwärme aus Kernkraftwerken vorstellen?

W.P.: Na ja, wenn schon mal ein Kernkraftwerk da ist, wäre es schon sinnvoll, wenn man die Energie aus dem Reaktor für Fernwärme verwenden würde, anstatt damit unnötigerweise die Atmosphäre oder die Flüsse aufzuheizen.

A7: Aber was, wenn die Fernwärme radioaktiv verseucht ist?

W.P.: Also, ich gehe bei diesem Denkmodell davon aus, daß die Probleme technisch gelöst sind.

A7: Sollten Sie da nicht nach Tschernobyl vorsichtiger sein?

W.P.: Ich war bislang kein Gegner von Kernkraftwerken. Aber eine gewisse Sorge macht sich jetzt schon breit, ob sie über Jahrzehnte Bestand haben können und sollen. Denn daß man nach den jüngsten Ereignissen nicht mehr so laut hurra schreien kann wie noch vor wenigen Jahren, ist wohl klar.

A7: Also doch froh, daß in Flensburg mit Kohle und nicht mit Kernenergie gefeuert wird?

W.P.: Das kann man sagen. Die Energieausnutzung unseres Heizkraftsystems auf Kohlebasis liegt immerhin bei 70 Prozent, gegenüber nur einer solchen von 35 Prozent bei sonst üblichen Kohlekraftwerken, die nur elektrischen Strom erzeugen. Wir konkurrieren auf diese Weise in Flensburg erfolgreich mit der unproblematischeren Kohle gegen einen sehr hohen Anteil von

GAU oder nicht GAU

Wissenschaftler betrachten bekanntlich alles nüchtern. Kernphysiker anscheinend besonders. In ihrem Fachjargon nennen sie das, was in Tschernobyl

passiert ist, kurz und trocken: Exkursion radioaktiven Inventars. **A7** übersetzt das so: Caesium und Strontium machen einen Ausflug... Frei nach dem Motto: Über den Wolken muß die Freiheit wohl grenzenlos sein.

zum Beispiel die Kernenergie hat, desto stärker kommen unsere Vorteile heraus.

A7: Auch in Sachen Umweltschutz?

W.P.: Wir haben ein Umweltschutzkonzept, das ist schon 1978 zu Papier gebracht und 1979 veröffentlicht worden. Und dieses Umweltschutzkonzept sah bereits damals Wirbelschicht-befeuerte Kesselanlagen vor. Entsprechende gesetzliche Vorschriften kamen erst viel

Kernenergiestrom in Schleswig-Holstein.

A7: Sind die rauchenden Schloten der Stadtwerke aber auch von der Umweltbelastung her konkurrenzfähig?
W.P.: Jede Energieumwandlung belastet in irgendeiner Weise unsere Umwelt, egal ob sie Kohle, Öl, Gas oder auch Kernenergie nehmen. Letztere belastet unsere Umwelt offenbar nur sporadisch, dann aber um so kräftiger.

Zeit-Zeichen. Wer seine Chancen aktiv nutzt, hat alle Vorteile auf seiner Seite.



Von Anfang an: Junior-Partner, das Leistungs-Paket für junge Leute.

Coupon

Holt Euch die Cassette: "Jugend kulturell"
 -Musik und Infos für junge Leute.
 -Kostenlos gegen Vorlage des ausgefüllten Coupons.

Name: _____
 Vorname: _____
 Anschrift: _____

Oder einfach anrufen zum Ortstarif: 01 30 / 67 67.
 Solange der Vorrat reicht, überall bei der Vereins- und Westbank.

VEREINS-UND WESTBANK

NEWS

Wirft man einen Blick auf das aktuelle Plunschli-Programm und vergleicht es mit dem vergangenen Jahr, so stellt man fest, daß Schmalhans Küchenmeister ist. Mit anderen Worten: Das Plunschli öffnet nur noch selten seine Pforten, und die größeren Acts fehlen fast vollständig. Daß dies am Publikumsschwund der letzten Zeit liegt, weiß wohl jeder, aber um zu wissen, was in Zukunft mit dem Plunschli passiert, sprach **A7** mit einem der Betreiber. Die Auskünfte, die wir erhielten, waren mehr als spärlich, es herrscht Unschlüssigkeit. Am liebsten würden sie wohl verkaufen, aber ein Käufer ist zur Zeit nicht in Sicht. Also ist zunächst für Juli und August eine Sommer- und Denkpause geplant, um einen Lösungsweg zu finden.

NISSAN
KOMMEN SIE ZU UNS, BEVOR SIE SICH ENTSCHEIDEN - ES LOHNT SICH!
 Zum Glück gibt's ja...
Fiedler u. Schiffer
 Stapelholmer Weg 91
 2391 Oeversee
 Telefon 04638 / 7525

Comic strip with dialogue:
 MOIN JUNGS, ERSMA'N TASS KAFF WA?
 OUAHAH!
 WAS MICKERST DU'N HIA RUM, HÄ?
 SON SCHEISS, IN DIESER EINÖDE KANN MAN SICH NICHT MA ANSTÄNDICH RASIERN!
 WAS NU?
 ICH GEH ZUM CAMPINGPLATZ!
 DEM IS NE DICHTUNG GEPLATZT, RENNT GLATT 20 KILOMETER WEGEN 'NER STECKDOSE, DABEI LIEGT HIER KILOWEISE WÄT RUM!
 Jo Hö Hö!